

## AUSSTELLUNG

**Projektionsfläche für das Böse | Der Mythos Babylon und die archäologischen Fakten**

Kein Turm! Kein Gott! Kein König! Keine Hure! Die Werbetafeln klotzen mit markigen Worten. „Babylon. Mythos und Wahrheit“ ist als Mega-Publikumsevent konzipiert worden und hat einen enormen Besucheransturm im Pergamonmuseum erzeugt. Anhand von mehr als 800 Exponaten, die rund um die Prozessionsstraße mit dem Ishtar-Tor arrangiert sind, wird Babylon im ersten Teil der Schau („Wahrheit“) überzeugend als antikes Vorbild einer modernen Metropole präsentiert, in der zur Glanzzeit unter Nebukadnezar II. um 600 v. Chr. Wissenschaft, Kunst und Kultur blühten. Doch ungeachtet aller Fakten über die antike Stadt am Euphrat hat der durch die biblischen Legenden und ihre künstlerische Verarbeitung genährte Mythos von Babel als Sinnbild für Sittenverfall und Größenwahn die Jahrtausende überdauert. Dazu stellt der zweite Teil der Ausstellung („Mythos“) Objekte aus Kunst und Populärkultur vor, die auch – und nicht zuletzt – die Zeit reflektieren, in der sie entstanden sind.

So passt sich der Bild-Kanon des Turms zu Babel dem Geschmack der jeweils zeitgenössischen Architektur an; im Zuge der Begeisterung für den antiken Kuppel- und Rundbau in der Renaissance wurde aus dem rechteckigen Stufentempel ein Rundling. Vor allem das Gemälde „Der Turmbau zu Babel“ (1563) von Pieter Brueghel d. Ä. – im Pergamonmuseum leider nicht zu sehen – inspirierte ganze Generationen von Künstlern zu ähnlichen Darstellungen; das reicht bis zur Filmarchitektur für die Feste Minas Tirith in der Trilogie „Herr der Ringe“ (2001–03). Im 19. Jahrhundert wurden vor allem himmelstürmende Fachwerk-

konstruktionen wie der Eiffelturm als „neuer Turm zu Babel“ bezeichnet. New York trägt seit den 20er Jahren den Beinamen „New Babylon“. Von mittelalterlichen Gemälden bis zu Hochhausstudien von Scharron und Höger – schlüssig veranschaulicht die Ausstellung diese Entwicklung.

Mit „Metropolis“ schuf Fritz Lang 1927 auch eine Filmversion vom Turm als Machtzentrum des Bösen. Dieser findet sich bis heute in zahllosen Streifen wieder. Für eine gewaltsame Zerstörung Babylons, wie sie etwa in der Genesis oder in der Apokalypse geschildert wird, gibt es keinen historischen Beleg. Trotzdem ist dieses Szenario bis heute Vorbild für Untergangsdarstellungen aller Art (unten: John Martin, Untergang Babylons, 1831 © Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz, Foto: Volker H. Schneider). Vor allem die Ausschnitte des Monumentalfilms „Intolerance“ von D.W. Griffith (1916) mit seinen spektakulären Filmsets, die auf den Erkenntnissen damals aktueller Ausgrabungen beruhen, vermitteln die Atmosphäre der antiken Stadt eindrucksvoll.

Zu komplex für eine Ausstellung scheint der Mythos zu sein: Motive wie die Sprachverwirrung, die babylonische Gefangenschaft, das „Babylon-System“ der Rastafari-Bewegung werden vorgestellt, auch die gegenwärtige Situation des unter Saddam Hussein fragwürdig rekonstruierten Stadtareals wird angerissen – doch manches bleibt an der Oberfläche. Umfassender informieren die beiden Kataloge, die die Schau durch zahlreiche Materialien, u.a. zum „Berlin-Babylon“ der 20er Jahre und zu Turmvisionen von Boullée bis Coop Himmelb(l)au, ergänzen. *Tanja Scheffler*

**Pergamonmuseum** | Bodestr. 1–3, 10178 Berlin | [www.smb.museum/babylon](http://www.smb.museum/babylon) | bis 5. Oktober, So–Mi 9–18, Do–Sa 9–22 Uhr | Der Katalog „Mythos“ kostet 22, „Wahrheit“ 33 Euro.



Aus Bronze.

## WER WO WAS WANN

**Ernst Kasper** | ist am 25. Juli gestorben. 1935 in Trier geboren, studierte Kasper 1956–63 an der RWTH in Aachen, wo er 1964 ein eigenes Architekturbüro gründete. In Arbeitsgemeinschaft mit Klaus Klever und anderen (Planungsgruppe Kasper) realisierte er u.a. zahlreiche Schulbauten in der Region, das Heizwerk und die Müllverbrennungsanlage der RWTH Aachen (1976), die Bibliothek und das Stadtmuseum in Jülich (1991), 1994 die vielbeachtete kleinteilige Bebauung des Kaiserbadgeländes unweit des Aachener Doms. Von 1971 bis 2000 war Ernst Kasper Professor für Baukunst an der Kunstakademie Düsseldorf.

**plan zum Zehnten** | Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein „Forum aktueller Architektur in Köln“. Die „plan 08“ vom 19. bis 26. September ist bereits die zehnte Auflage der Kölner Architekturwoche und soll, so versprechen die Veranstalter, größer werden denn je: Rund 50 Ausstellungs-, Installations- und Veranstaltungsprojekte mit etwa 100 einzelnen Veranstaltungsterminen sind angekündigt. [www.plan-projekt.com](http://www.plan-projekt.com)

**Ja zur Moschee** | Der Rat der Stadt Köln hat auf seiner Sitzung am 28. August den Weg für den Bau der Großmoschee in Ehrenfeld nach dem Entwurf des Büros Böhm (Hefte 32.07 und 35.07) freigemacht. SPD, FDP, Grüne und Linke stimmten für die Änderung des Bebauungsplans, mit dem das Bauprojekt der Türkisch-Islamischen Union, Ditip, ermöglicht wird. Die CDU, Partei des Moschee-Befürworters Oberbürgermeister Fritz Schramma, stimmte gegen die B-Plan-Änderung.

**„Typ Berlin“** | Das Corbusierhaus in Berlin-Charlottenburg wird 50. Die Wohnungseigentümergeinschaft begeht dieses Jubiläum in der Zeit vom 12. September bis zum 12. Oktober mit Ausstellungen im Foyer und in fünf Apartments des Hauses. Am Wochenende 12.–14. September wird ein großes Fest gefeiert. Besonders interessant verspricht die Veranstaltung am Sonntag, dem 14. September, von 11 bis 13 Uhr mit Vorträgen von Jan Pieper, Arthur Rüegg und Stanislaus von Moos zu werden. [www.corbusierhaus.org](http://www.corbusierhaus.org)

**Frist verlängert** | Der ursprüngliche Termin fiel mitten in die Sommerferien, deshalb wurde der Abgabetermin für den Ziegel-Architekturpreis der Unipor-Gruppe auf den 10. Oktober verschoben. Bis dahin können sich Architekten, Bauträger und Planer mit fertiggestellten Objekten aus Ziegel-Mauerwerk bewerben. Auf die fünf Gewinner wartet ein Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro. [www.unipor.de](http://www.unipor.de)

**Architekturkino** | Außergewöhnliche Filme, in denen sich Architektur- und Filmgeschichte kreuzen, zeigt das Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum in Berlin-Mitte in seiner Reihe „Kunst des Dokuments – Bauen und Wohnen“. Am 18.9. werden zum Beispiel so seltene Streifen wie „Zeitprobleme. Wie der Arbeiter wohnt“ von Slatan Dudow und „Die Stadt von Morgen. Ein Film vom Städtebau“ von Maximilian von Gildbeck (beide 1930) in den Projektor gespannt und am 25.9. Filme von Paul Wolff aus den Jahren 1927/28 zum Neuen Bauen in Frankfurt. Am 9.10. findet ein Themenabend zum Städtebau in der DDR statt. Bis Ende Oktober, jeweils donnerstags 20 Uhr, das komplette Programm findet sich unter [www.dhm.de](http://www.dhm.de)

**Esslinger Denkmalwochen** | Die bundesweite Eröffnung des „Tages des offenen Denkmals“ am 14. September wird in Esslingen am Neckar gefeiert. Das Thema in diesem Jahr: „Vergangenheit aufgedeckt – Archäologie und Bauforschung“. Alle Einzelheiten des umfangreichen Programms am Denkmaltag und in den anschließenden, bis 15. Oktober dauernden „Denkmalwochen“ auf [www.esslingen.de](http://www.esslingen.de)

**Lichtgestaltung** | heißt die dreiteilige Seminarreihe, die das Department für Bauen und Umwelt der Donau-Universität Krems anbietet. Neben Grund- und Anwendungswissen sollen praktische Beispiele im Umgang mit Tages- und Kunstlichttechnik vermittelt werden, zentraler Bestandteil der Ausbildung ist die Arbeit im Lichtlabor der Uni. Die Termine: Modul 1 „Farbe und Licht“ vom 22. bis 27. September, Modul 2 „Lichttechnik und Lichtplanung“ vom 10. bis 15. November, Modul 3 „Lichtgestaltung“ vom 19. bis 24. Januar. Die Module kosten einzeln je 1600 Euro, zusammen 4500 Euro. [www.donau-uni.ac.at/bau](http://www.donau-uni.ac.at/bau)



Aus Brakel.

Die Himmelsscheibe von Nebra ist der handwerkliche und kulturelle Höhepunkt einer Epoche, die einer Legierung ihren Namen verdankt. FSB hat die Schönheit patinierte Bronze für die moderne Architektur wiederentdeckt und fertigt daraus zeitlose Tür- und Fensterbeschläge – und seit Neuestem auch ein Sortiment ausnehmend schöner Griffe und Accessoirs rund um die Haustür. Entdecken Sie die Neuzeit der Bronze im Internet unter [www.fsb.de/bronze](http://www.fsb.de/bronze)